

# Vernetzungen sind wichtig

Petra Rom ist seit diesem Schuljahr neue Präsidentin des PLV. Das Schulblatt hat sie in Aarau zum Gespräch getroffen.

**Irene Schertenleib: Petra, du bist ausgebildete Primar- und Real-  
schullehrerin, seit 1991 alv-Mitglied,  
seit 2011 Mitglied im PLV-Vorstand  
und im alv-Verbandsrat. Was hat  
dich zu einem Engagement in den  
Berufsverbänden bewogen?**

Petra Rom: Bereits während der Ausbildung an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt HPL stellte sich der alv vor und warb um Neumitglieder. Für mich war sofort klar, dass ich Mitglied werde. Bald darauf besuchte ich Bezirkskonferenzen und die damals noch am Bettagsmontag stattfindenden Kantonalkonferenzen. Später wurde ich Delegierte des PLV und nahm an dessen Delegiertentreffen und Versammlungen teil. Obwohl nicht besonders politisch aufgewachsen, war und ist es mir immer wichtig gewesen, für meine Arbeit einzustehen und auch thematisch à jour zu bleiben. Als mich meine Vorgängerin

im Amt, Claudia Lauener-Gut, anfragte, im PLV-Vorstand mitzuarbeiten, sagte ich zu und wurde gewählt. Auch im alv-Verbandsrat bin ich nachgerückt. Ich fand die Breite der Themen, den Blick aufs ganze System Schule immer spannend.

**Es braucht mehr Anerkennung für das, was wir täglich leisten.**

**Was sind deiner Meinung nach die grössten Knackpunkte im Zusammenhang mit der Primarschule?**

Aktuell klar der Mangel an ausgebildeten Lehrpersonen. Gerade auf der Primarstufe und auch im Kindergarten ist es wichtig, dass eine Lehrperson hinsteht, die weiss, wie man unterrichtet und mit Kindern umgeht. Hier beginnt die Schullauf-

bahn eines Kindes und es werden die Grundsteine für den späteren Schulerfolg gelegt. Was hier verpasst wurde, lässt sich später nur schwer nachholen. Die Überbrückungslösungen mit Stellenbesetzungen von Leuten teils ohne adäquate Ausbildung sind im Moment nur akzeptabel, weil es nicht anders geht. Ich finde es sehr wichtig, dass die Ausbildung nicht hintansteht. Denn der Beruf ist komplexer geworden, die Gesellschaft hat sich verändert. Die Schere zwischen bildungsnah und bildungsfern hat sich geöffnet und mit der Einführung der integrativen Schulung hat sich die Arbeit im Klassenzimmer stark verändert. Es geht nicht nur ums Vermitteln von Lerninhalten, sondern um eine ganzheitliche Betrachtung und Förderung des Kindes. Das braucht fundiertes Wissen und entsprechendes Handeln. Eine grosse Herausforderung für Lehr-

Illustration: AdobeStock



Der Lehrberuf ist vielseitig und anspruchsvoll, es gilt, Kinder auf ihrer Bildungslaufbahn zu begleiten und zu fördern.

personen ist es, dabei gesund zu bleiben und durchzuhalten. Da kommt man nach dreissig Jahren im Beruf trotz grosser Erfahrung manchmal an seine Grenzen.

### Was wirst du als PLV-Präsidentin anstossen, was ist dir wichtig?

Die Primarstufe soll in der Schule als Ganzes einen wichtigen Platz einnehmen. Sie soll wahrgenommen werden als Ort des Starts von Bildungslaufbahnen. Es braucht mehr Anerkennung dessen, was wir täglich leisten. Gerade als Klassenlehrperson hat man viele Fäden in der Hand und betreibt einen immer grösser werdenden Aufwand. Dieser muss unbedingt mit einer zweiten, bezahlten Lektion abgegolten werden. Dafür macht sich der PLV weiterhin stark. Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass die Zyklen sich vernetzen, denn das ist an den Schulen gelebte Realität, auch in Rapperswil, wo ich unterrichte. Es ist unerlässlich, dass ich als Unterstufenlehrperson mit dem Kindergarten und auch mit dem Zyklus 2 zusammenarbeite und die Übergänge gestalte. Was für die Schule gilt, gilt auch für den PLV, der stufenübergreifend zusammenarbeiten muss. Die Verbindungen mit anderen Verbänden oder Fraktionen sind mir wichtig, ein «Gärtchen denken» wäre hier fehl am Platz. Ein weiteres Thema, das mich beschäftigt,

sind die Arbeitsbedingungen – für alle Lehrpersonen, nicht nur auf der Primarstufe. Entsprechend schätze ich auch, dass der alv ein Gesamtverband ist mit Untergruppen, die die Möglichkeit haben, ihre Vorstellungen und Visionen einzubringen.

### Worauf setzt die Primarschule der Zukunft?

Chancengleichheit ist sicher ein wichtiges Stichwort. Diese berücksichtigt immer auch das private Umfeld der Kinder, das sehr unterschiedlich sein kann. Man sollte versuchen, diese Heterogenität in der Schule aufzufangen und den Kindern Chancen zu geben, auch wenn dies manchmal schwierig ist. Ich wünsche mir, dass die verschiedenen Fachschaften an den Schulen stärker zusammenarbeiten, denn mit all den Fachpersonen, die wir haben, mit all dem Wissen sollten die Kinder dort abgeholt werden, wo sie stehen, und entsprechend gefördert werden.



Foto: zVg

#### zur Person

##### PETRA ROM

Petra Rom hat 1991 das Lehrpatent an der damaligen Höheren Pädagogischen Lehranstalt Zofingen abgeschlossen und danach zwanzig Jahre als Klassenlehrperson an der Unterstufe in Seon gearbeitet, die zehn ersten Jahre davon im Vollzeitpensum. Seit 2012 unterrichtet sie in einer 80-Prozent-Anstellung an der Unterstufe in Rapperswil. Seit 2011 arbeitet sie im Vorstand des PLV und im alv-Verbandsrat mit. Petra Rom lebt mit ihrem Partner in Auenstein.

Interview: IRENE SCHERTENLEIB  
Redaktorin alv

## Wir suchen Vorstandsmitglieder!

Hast du Interesse an Verbandsarbeit und möchtest die alv-Fraktion Kindergarten mit deinem Wissen und deinem Engagement im Vorstand unterstützen? Dann melde dich bei uns über untenstehende E-Mail-Adresse.

Wir sind in der Not und brauchen engagierte und durchhaltewillige Leute, die im Vorstand mitarbeiten und Mitverantwortung übernehmen möchten. Wir freuen uns auf deinen Einsatz und darauf, dich bei einem persönlichen Gespräch kennenzulernen!

Interessiert? Dann melde dich bei [fraktion-kindergarten@alv-ag.ch](mailto:fraktion-kindergarten@alv-ag.ch)



ANITA AMMANN  
SABRINA GAUTSCHI  
STEFANIE ILG-THALMANN  
JEANNETTE GAUTSCHI  
Vorstand Fraktion Kindergarten